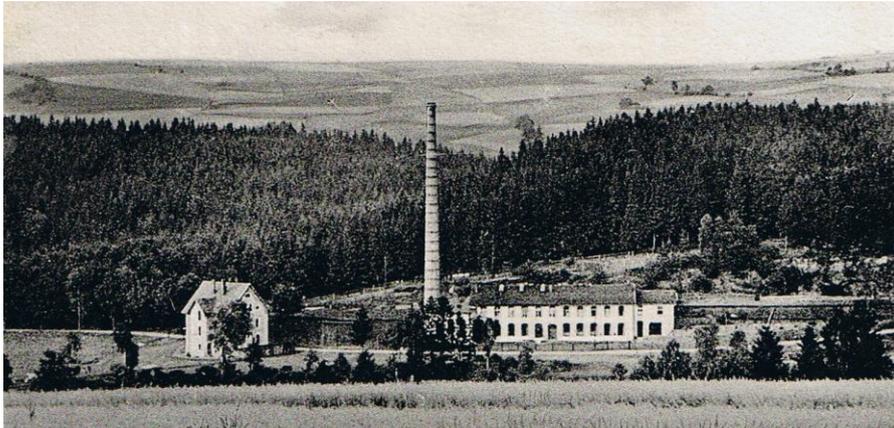


Bienenmühle – Krieg und seine Folgen

Georg Sarfert (G-499) übernahm Anfang 1930 vom Vater eine Holzstofffabrik im Erzgebirge.
Er war Oberstleutnant bei der Luftwaffe, nach Kriegsende wurde sein Betrieb enteignet.



Holzverarbeitungsfabrik von Georg Sarfert. Seine ehemalige Büroangestellte H. Reichert schrieb uns: Das Verhältnis zur Belegschaft war stets ein sehr gutes!



1946 erschien dieser Artikel in der Regionalzeitung, danach wurde der Betrieb enteignet und Sarfert zu Straßenbau- u. Waldarbeiten verpflichtet.



Georg Sarfert, 1942 Oberstleutnant der Luftwaffe



Ehepaar Susanna u. Georg Sarfert. Bild um 1970. Die Ehe blieb kinderlos.

Unweit der Grenze zu Tschechien liegt im reizvollen Erzgebirge an der Freiberger Mulde der staatlich anerkannte Erholungsort Rechenberg-Bienenmühle. Im Juli 1900 kaufte der Fabrikbesitzer G.A. Krügelstein aus Werdau dort eine Holzstofffabrik. Verbesserungen wurden vorgenommen, um neben der Wasserkraft, die oft während des Sommers nicht ausreichte, auch die Dampfkraft nutzen zu können. Nach seinem Tod übernahm 1913 der Schwiegersohn DR. ERNST GEORG SARFERT (G-358) das Unternehmen, der es 1930 an seinen Sohn GEORG SARFERT *30.5.1893, +19.3.1976 (G-499) übertrug.

Von Hanni Reichert aus Bienenmühle erfuhren wir mehr über diesen Namensträger und seinem Schicksal. Sie war schockiert, was damals über ihren Chef verbreitet wurde. „Ich füge einen schauermäßigen Zeitungsartikel von 1946 bei, der nur von Proleten verfasst worden sein konnte, damit Sie sich ein Bild machen können, wie man damals in der Ostzone mit harmlosen Parteigenossen umgegangen ist. Das Verhältnis SARFERTS zur Belegschaft war stets ein gutes und was den aufgeführten Stundenlohn betrifft, war man auch damals schon an Tarife gebunden!“

Nach der Enteignung des Betriebes wurde SARFERT zu verschiedenen Arbeiten verpflichtet. Allen Auflagen ist er immer nachgekommen. Er wurde dann in den 50er Jahren rehabilitiert – aber eine Rückgabe seines Besitzes, auf die er immer gewartet hatte, ist nicht erfolgt.



Wir danken Hanni Reichardt (88 Jahre) sehr für Ihre Hinweise. Die Dokumente befinden sich im Archiv.